

Fachtag Soziale Teilhabe am 05.11.2024 in Kassel

Workshop 2: Von der akzeptierenden zur zieloffenen Suchthilfe – Haltung und praktische Umsetzung





Was heißt hier eigentlich zieloffen?

Akzeptierende Suchtarbeit:

- Unterstützung der Menschen ohne Veränderungsdruck
- zielt auf Schadensminimierung ab
- Beinhaltet auch drogenpolitische gesellschaftliche Themen

Unterschied zieloffene Suchhilfe:

- Stärker zukunftsorientierter Ansatz, bei dem Menschen eigenständig entdecken sollen, was sie sich für ihre Zukunft wünschen





Unseres Haltung ist zentral für den Erfolg unserer Arbeit

1. Respekt für die Autonomie der Klient*innen
2. Empathie und Wertschätzung
3. Offenheit und Neugier
4. Verzicht auf Bewertung und Kontrolle
5. Förderung von Selbstreflexion und Eigenverantwortung
6. Geduld und Prozessorientierung
7. Ressourcenorientierung

Die Entdeckung der eigenen Wünsche



Wie funktioniert das? Hier eine kleine Auswahl an Methoden

1. Motivational Interviewing - offene Fragen stellen
2. Ressourcenarbeit
3. Biographiearbeit
4. Visualisierungen, z.B. Kartensatz „Konsum- und Zielklärung“
<https://www.iss-nuernberg.de/produkt/kartensatz-konsum-und-zielklaerung/>

Soziale Teilhabe braucht die zieloffene Suchthilfe



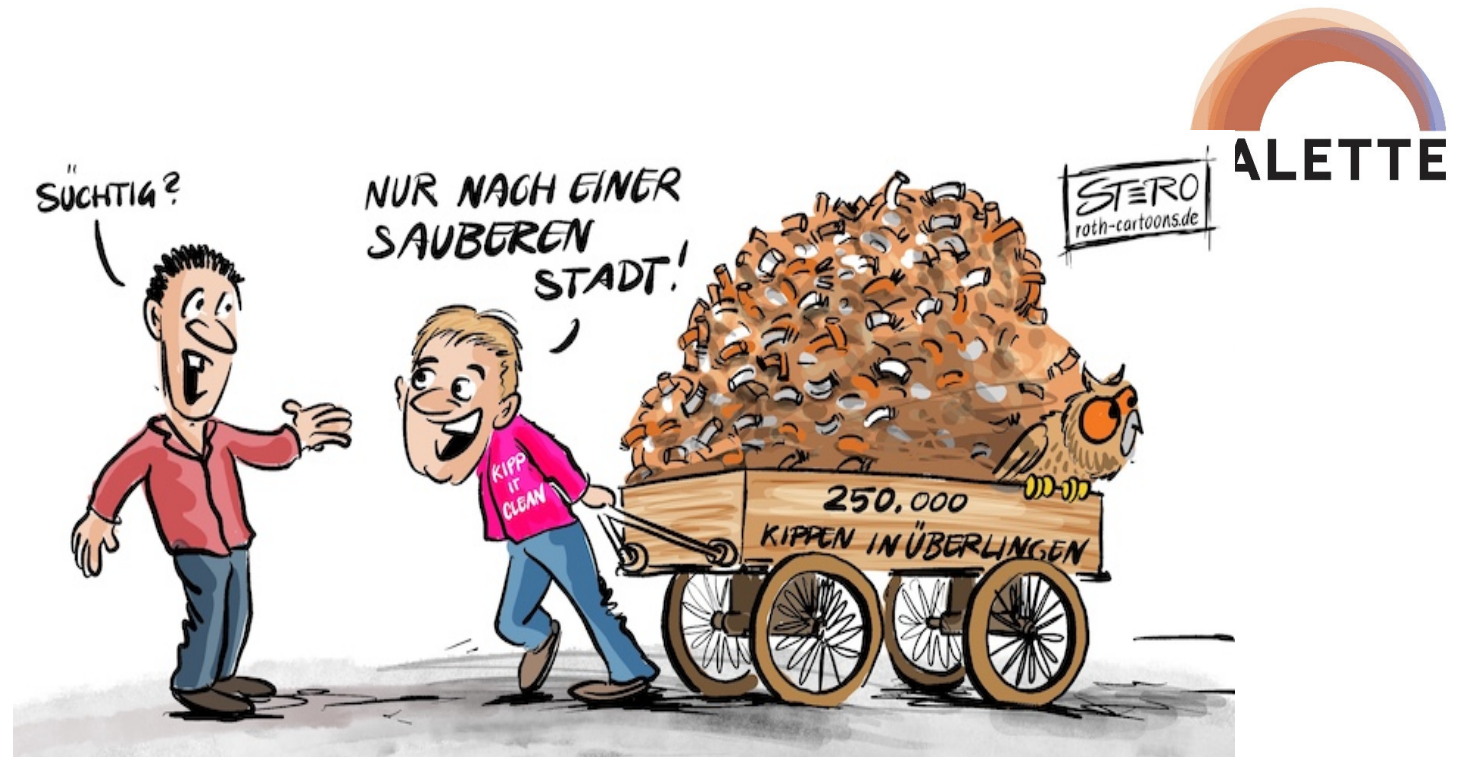
1. Leistungen im BTHG zielen auf Selbstbestimmung und eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
2. Die Bedarfe der Menschen werden individuell und umfassend für alle Lebensbereiche ermittelt
3. Suchtkranke Menschen können eine „wesentliche Behinderung“ haben und haben somit einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung

Assistenz in der Sozialpsychiatrie (ASP) Sucht

Eine Hamburgensie:

1. Es sind Leistungen zur sozialen Teilhabe, im Zentrum der Leistungserbringung stehen die Begegnungsstätten.
2. Dort stehen niedrigschwellige Einzelberatungsangebote, als auch offenen Gruppenangebote zur Verfügung.
3. Diese offenen Bereiche kann jeder in Anspruch nehmen – ein Antrag auf Leistung ist dafür nicht erforderlich.
4. Darüber hinaus gibt es den Leistungsbereich mit umfassenden individuellen Assistenz Leistungen.
5. Die Finanzierung erfolgt über ein Trägerbudget

Und nun?



1. Zieloffene Suchthilfe braucht die akzeptierende Grundhaltung
2. In unserer Arbeit darf die Abstinenz nicht als „oberstes Ziel“ beibehalten werden.
3. Wir brauchen echte Offenheit und Neugier auf die Menschen mit ihren Wünschen, Zielen und realistischen Möglichkeiten



Vielen herzlichen Dank!

Anke Mohnert

Palette gGmbH

Eimsbütteler Chaussee 23

20259 Hamburg

Tel: 040 389 26 91, anke.mohnert@palette-hamburg.de www.palette-hamburg.de